Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 62. Montag, den 2. August 1819.

Zum 3ten August 1819.

Zu des schönsten Festes still ersehnter Feyer
tönt des ernsten Hymnus Dank-Gebet!
Mit dem Lorbeer eint die Palme sich jetzt freyer,
die im Schutz des Helden-Königs steht!
Seine Thaten singet schüchtern nur die Leyer,
wo des Opfers heil'ge Flamme weh't!
Du heller Stern — aus Friedrichs Ehrenkranze,
o! strahl' uns heut' im frischen Jugendglanze!

Lieb' und Eintracht! schürzt die heilig festen Bande,
treuer Sinn, vom Wankelmuthe frey,
gieb die Bürgschaft unser'm Vaterlande,
daß es werth der edlen Freyheit sey!
Droht Verderben an des dunkeln Abgrunds Rande,
eilt Ihr Helden! rettend dann herbey!
Mag Arglist sich mit eitlem Wahn verschwören,
wir wollen, Brüdern gleich —, dem Vater angehören!

So mögen sich des Himmels Bothen zu Dir neigen,
mit sanftem Gruß auf Deiner Lebensbahn;
Dir tönt im Volk der Freude heil'ger Reigen,
denn, jeder will dem güt'gen Vater nah'n,
und jeder will den Kindern jubelnd zeigen,
was frommer Muth für's Vaterland gethan!
Die schönste Huldigung ruht in des Dankes Triebe,
und Deinen Thron beschützt die Treue und die Liebe!

L. v. R.

Berlin, vom 27. Juli.

Se. Majestät der König haben dem wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath und Director der General-Controle von Ladenberg, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruhet.

Bei der am 19. 20. 21. 22. und 23. d. M. gezogenen siebzehnten Königl. kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf 537. in Berlin bei Burg; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 4000 Thlr. fielen auf Nr. 11029. und 54703.; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 33158. 38826. und 40889.; 4 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 23836. 27445. 33673. und 39575.; 5 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 5723. 6919. 22294. 24748. und 50822.; 10 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 2361. 11360. 17975. 18208. 18502. 22982. 23966. 40494. 40704. und 49708.; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 830. 6964. 7126. 7140. 8406. 11688. 11938. 12248. 18054. 18494. 20853. 22845. 25476. 27054. 29540. 32624. 34830. 35594. 41852. 45729. 46503. 47489. 48861. 50616. und 54265.; 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 619. 1098. 2443. 2451. 2645. 2886. 3526. 3722. 4155. 5957. 6055. 6175. 6876. 6915. 7209. 8640. 8813. 9213. 9256. 9462. 9918. 10464. 10507. 11178. 11514. 12238. 12599. 15076. 16235. 17029. 17709. 18386. 18749. 19186. 19279. 19453. 19991. 20125. 21674. 21799. 22044. 23413. 23558. 23680. 23904. 24507. 24581. 25465. 26205. 26233. 26757. 29120. 29155. 29341. 31077. 32040. 32523. 33569. 33698. 34107. 34194. 34293. 35356. 35496. 36256. 36880. 38521. 38914. 39840. 40352. 40378. 40395. 40446. 40929. 41275. 41412. 42446. 43389. 43915. 47155. 47530. 47579. 47590. 48353. 49359. 49973. 50053. 50209. 50882. 51990. 52005. 53137. 53409. 53899. 54041. 54061. 54457. 54478. 54859. und 54944. Die kleinern Gewinne von 40 Thlr. an, sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen. Der bisherige Plan der Königl. kleinen Lotterie, beste-

hend aus 55000 Loosen zu 2 Thlr. Einsatz in Courant und 11000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden achtzehnten Königl. kleinen Lotterie in so weit beibehalten, daß die Loose zu dieser Lotterie nicht mehr mit dem Namensstempel des vormaligen Lotterie-Directors Hrn. Heynich, welcher inzwischen eine anderweite Anstellung erhalten hat, versehen sind. — Der Anfang der Ziehung gedachter achtzehnten Lotterie ist auf den 30. August d. J. festgesetzt. Berlin, den 25. Juli 1819.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Unter den am heutigen 4ten Ziehungstage der 2ten großen Lotterie gezogenen letzten 600 Loosen und Gewinnen, fiel die Prämie von 20000 Thlr. auf das mit dem letzten Hauptgewinn von 4000 Thlr. herausgekommene Loos Nr. 1402. bei Prinz in Breslau. Außerdem fielen 5 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 300. 1709. 1905. 2142. und 2199. 3mal beim Haupt-Debits-Comtoir und bei Seger und Mestag in Berlin.

Berlin, den 26. Juli 1819.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 29. Juli.

Se. Majestät der König haben dem Fürstlich Thurn- und Taxischen Geheimen Rath von Müller und dem Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtschen Kammer-Rath Schwartz den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Wien, vom 17. Juli.

Bei der Africanischen Hitze von beinahe 30 Grad, die wir hier gehabt, sind, wie man hört, mehrere Menschen, welche auf dem Felde arbeiteten, todt niedergefallen; auch Pferde kamen durch die Hitze um. Im vorigen Jahrhundert erreichte die Hitze in Wien nur einmal, nämlich im Jahre 1748, 28½ Grad Reaumur im Schatten.

Man erwartet hier in einiger Zeit Se. Königl. Hoh. den Kronprinzen von Preußen.

Gotha, vom 21. Juli.

Die National-Zeitung enthält Folgendes aus Jena:

„Ein gewisser Becker, der, weil er früher unter des Herzogs von Braunschweig Schwarzen gedient, sich gewöhnlich den schwarzen Becker nennt, und aus mehrern, sehr viel richtigen Beobachtungsgeist und gutes Urtheil verrathenden gedruckten Aufsätzen unter diesem Namen bekannt ist, hat, nach langem Bemühen, um eine feste Anstellung in Deutschland, endlich in dem Privatdienste eines Rußischen Fürsten, als Verwalter von dessen Gütern, ein gutes Unterkommen gefunden. Er kam vor kurzem nach Jena, mischte sich dort häufig unter die Studirenden, sprach viel und frei über politische Verhältnisse, lobte Sands That und suchte namentlich mit dessen ehemaligen Freunden nähere Bekanntschaft anzuknüpfen. Dabei rühmte er sich Rußischer Pässe und Anweisungen, sprach von wichtigen Verbindungen, behauptete, den Freund Sands, der in Weimar verhaftet gewesen, aber nach geschlossener Untersuchung und in Folge seiner erwiesenen Unschuld wieder auf freien Fuß gesetzt war, befreit zu haben, und vermaß sich, bald auch Sand befreien zu helfen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der schwarze Becker hierbei nur einer Angewöhnung von Groß- und Vielsprecherei fröhnte, die ihm vieles Reisen und Umhertreiben unter Menschen aller Art zu einer Zeit, wo freies Reden schon hoch aufgenommen wurde, weil Gelegenheit zum Handeln selten und schwer war, gebracht haben mag. Wie dem aber auch sei, so macht es in keinem Fall den Studirenden Unehre, daß sie mißtrauisch gegen ihn wurden und blieben, und zuletzt, für einen eigentlichen Spion ihn haltend, und dabei ihrer Schuldlosigkeit sich bewußt, die academische Obrigkeit ersuchten, sich seiner zu versichern, oder ihn von Jena zu entfernen. Bei Beckers hierauf erfolgtem Weggang haben sie durch Steinwürfe ein öffentliches Urtheil über ihn gefällt, das leider weniger zu vertheidigen ist, als der gute Grund, aus dem es entsprang: gekränktes Gefühl der Wahrheit und des Rechts in jugendlichen Gemüthern, die sich rein wissen von der entsetzlichen Schuld, die mancher Finstere noch immer auf sie wälzen möchte."

Vom Main, vom 21. Juli.

Die beiden Studenten, welche zu Heidelberg arretirt worden, heißen Wieland und Müller.

Es war am 18ten d., als Löning im Gefängniß zu Wiesbaden starb.

Mannheim, vom 20. Juli.

Aus vorläufigen Berechnungen des künftigen Laufs des gegenwärtigen Cometen ergiebt sich, daß dieser Stern, der sich sehr stark von der Sonne und von der Erde entfernt, in kurzer Zeit bedeutend an seiner bisherigen Helle verliehren wird, so daß er dem bloßen Auge schwerlich noch länger als bis zu Anfang des nächsten Monats sichtbar bleiben dürfte. Mit Fernröhren wird man ihn aber noch eine geraume Zeit hindurch verfolgen können. Der jetzige Comet dürfte einer der ansehnlichsten sein, die je beobachtet worden, und dem im Jahre 1680 erschienenen und von Newton berechneten am nächsten kommen. Dem Jahre 837 unsrer Zeitrechnung war die erste streng astronomische Beobachtung des damals erscheinenden Cometen vorbehalten. Von diesem an bis zum Anfange des jetzigen Jahrhunderts sind 99 Cometen astronomisch beobachtet worden. Alle bisher beobachtete Cometen nahmen ihren Weg innerhalb Einer Planetenbahn. Zwischen den weit geräumigern Bahnen allerübrigen Planeten circuliren also vermuthlich noch unzählige uns unbekannte. Nach Lambert allein innerhalb der Saturnusbahn etwa 12000 Cometen.

Aus dem Würtembergischen, vom 15. Juli.

Die Nachricht, daß der Abgeordnete Föhrenbach und einige andre Mitglieder der zweiten Kammer zu Carlsruhe, welche sich für die Aufhebung der Amts-Revisorate erklärt haben, anonyme Briefe erhielten, worin es hieß: „Mensch, der du lebst und ferner zu leben gedenkst, höre! K . . . . . e sprach gegen eine ganze Nation und starb; du, der du gegen einen einzelnen Stand sprachst und denselben ins Elend zu stürzen suchst, gedenke deines Daseins!" — diese Nachricht erinnert an ähnliche Schreiben, die in den Jahren 1816 und 1817 an Mitglieder der Würtembergischen Stände-Versammlungen ergiengen; nur mit dem Unterschied, daß diese mit dem Postzeichen Lahr bezeichnet waren, während jene den Stuttgarter Post-Stempel trugen.

Carlsruhe, vom 18. Juli.

Gestern fand in Gegenwart sämmtlicher Familienglieder des Großherzogl. Hauses, so wie des Königs und der Königin von Bayern, Ihrer beiden ältesten Prinzessinnen Töchter und der Prinzen von Braunschweig, die feierliche Verlobung des Markgrafen Leopold zu Baden (gebohren den 29. August 1790) mit der Prinzessin Sophie Wilhelmine, (geb. den 21. Mai 1801)

Tochter Gustafs IV., ehemaligen Königs von Schweden, und Ihrer Majestät, der Königin Friederike, geb. Prinzeßin von Baden, bei Hofe statt. Die Vermählung dürfte noch in diesem Monate erfolgen.

Wiesbaden, vom 20. Juli.

Zu Bonn sind einige Offiziers, ein Polizei-Agent und mehrere Gensd'armen von Berlin angekommen, und haben am 15ten drei Professoren der Universität, die Herren Arndt und beide Welker, verhaftet und sich ihrer Papiere versichert. Gedachte Professoren haben Stadt-Arrest.

Zu Elberfeld und Cöln soll eine ähnliche Operation dort gegen einen Schriftsteller, hier gegen einen Justiz-Beamten statt gefunden haben.

Im Nassauischen sollen ebenfalls zwei Personen eingezogen worden sein.

Antwerpen, vom 17. Juli.

Von hier waren 32 Tauben nach London gebracht, auf deren Flügeln man das Wort Antwerpen gezeichnet hatte. Am 11ten dieses ließ man sie des Morgens um 7 Uhr zu London wegfliegen, nachdem einer ihrer Flügel mit dem Worte London bemerkt worden war, und schon gegen 12 Uhr Mittags, also in fünf Stunden, kam eine dieser Tauben zu Antwerpen an; 4 Stunden nachher kam eine zweite Taube zurück, welcher am folgenden Tage noch 12 andere folgten.

Straßburg, vom 17. Juli.

Den 15ten dieses, gegen 6 Uhr Abends, ist Se. K. H., der Kronprinz von Preußen, welcher früher auch Heidelberg besucht hatte, im strengsten Incognito von Kehl, mit einem Gefolge von eilf Personen, hier eingetroffen. Nachdem derselbe den Münster, das Denkmal des Marschalls von Sachsen in der Thomaskirche und einige Quartiere der Stadt besichtiget, kehrte er noch denselben Abend über die Rheinbrücke nach Deutschland zurück.

Paris, vom 15. Juli.

Gestern standen hier zum erstenmahle zwei Schriftsteller die auf Vorladung des General-Fiskals, wegen Mißbrauchs der Preßfreiheit zur Rechenschaft gezogen worden waren, vor Gericht, um aus dem Munde von Geschwornen ihr Urtheil zu empfangen. — Herr Moriz Lefebvre hatte nemlich in der historischen Bibliothek gesagt: „der bloße Anblick einer Schweizer-Uniform empört jeden Franzosen. Die Schweizergarde des Königs ist ein Trupp bewaffneter Trabanten, deren jeder den ersten besten der ihm mißfällt ungestraft niederstoßen darf, und das Eroberungsrecht ist nie mit größerer Barbarei ausgeübt oder auf eine schmäligere Höhe getrieben worden, nie ist eine gesittete Nation auf eine erniedrigerndere Weise behandelt worden, als wie in diesem Punkt; die Schweizer Garde-Regimenter sind ein Corps Janitscharen, sie sind, was die persönliche Sicherheit der Bürger, und was die National-Ehre betrifft, für eine wahre Landplage anzusehen. — Der zweite Schriftsteller, „Cügnet de Montarlot" hatte, im vrai liberal, gesagt: Wehe euch, wenn der Tag der Vergeltung hereinbrechen wird! Was jetzt aus Jedermanns Munde ertönt: „Suifscide général" (ein Wortspiel, welches anscheinend so viel sagen will, als „allgemeiner Selbstmord," aber eigentlich bedeuten soll: „schlagt alle Schweizer todt") ist zwar jetzt nicht mehr als ein im Schwange gehendes Wortspiel, daß aber nur ja nicht ein historisches Faktum daraus werde! — Nach einer Berathschlagung von drei Viertelstunden erklärten die Geschwornen, durch jene Aeußerungen sei die dem Könige schuldige Ehrfurcht nicht verletzt, und eben so wenig sei durch gedruckte Schimpfworte und durch Verläumdungen der Person des Königs zu nahe getreten worden. Beide Schriftsteller wurden sonach freigesprochen, die Zuhörer aber blieben ganz ruhig und gaben weder Beifall noch Mißfallen zu erkennen.

Paris, vom 16. Juli.

Man ist jetzt in Frankreich, bemerkt ein hiesiges Blatt, im Ganzen so zufrieden und unter der Königl. Regierung so wohl daran, daß, wenn Bonaparte, woran natürlich kein Gedanke sein kann, gegenwärtig wieder in Frankreich erschiene, er wenig oder gar keinen Eindruck machen würde.

Paris, vom 17. Juli.

Die neue durch Maschinen getriebene Tonnen-Fabrik zu Stenay an der Maas liefert jetzt mit Hülfe von 15 Arbeitern täglich 170 sehr vorzügliche Tonnen, und man hofft, daß sie bei mehrerer Einübung täglich 200 anfertigen könne. Unsere Weinbauer werden also wegen des Unterbringens ihrer Vorräthe, diesmal nicht, wie in andern fruchtbaren Jahren, in Verlegenheit kommen.

Unter den Tauben-Liebhabern zu Antwerpen sind wegen derjenigen Tauben, die neulich zuerst aus England zurückgekommen sind, ansehnliche Preise ausgesetzt worden.

Paris, vom 19. Juli.

Aus Soissons wurden zwei Beamten nach der Gemeine Vissigmeux geschickt, um die Kasse des Einnehmers Toussy zu untersuchen. Dieser setzte ihnen ein Frühstück vor, ging seine Bücher zu holen, kam aber mit einer doppelt geladenen Flinte zurück, und erschoß beide Visitatoren; dann lud er wieder, und tödtete sich selbst durch einen dritten Schuß.

Am 28. März ging Johanne Derouineau, eine Dienstmagd in der Gemeine Bresse, wie gewöhnlich zu Bette, stand aber, als sie ihre Herrschaft eingeschlafen glaubte, auf und schlich zu ihrer Mutter, mit der sie sich aber nicht niederlegen wollte, sondern am Kamin sitzen blieb. Nach einiger Zeit fuhr ihr 14jähriger Bruder, der einen heftigen Schlag und Seufzen gehört zu haben glaubte, auf und rief: was war das? Johanne antwortete: ein Stein fiel von der Mauer. Nicht lange nachher hörte der junge Mensch wieder zwei starke Schläge und heftiges Seufzen, schrie: der Balken bricht wohl ein! sprang aus dem Bette und zündete Licht an, welches die Schwester vergeblich zu hindern suchte, und erblickte die Mutter auf dem Bette im Blute schwimmend. Johanne erklärte ihm kaltblütig: „wenn du ein Wörtchen sprichst, so gebe ich dich für den Muttermörder aus," und kehrte darauf heimlich zu ihrer Herrschaft zurück. Der Sohn aber machte gleich Lärm. Johanne wurde gerufen, dem Anschein nach schlafend gefunden, äußerte, als sie ins elterliche Haus kam, den lebhaftesten Schmerz und klagte den Bruder als Muttermörder an. Dieser gab den Vorwurf zurück, und berief sich darauf, daß Johanne ihre Kleider eben gewechselt habe. Hierauf suchte die Polizei in ihrem Diensthause nach, fand auch ihre mit Blut befleckten Kleider und einen 7 Pfund schweren Hammer, an welchem noch Blut und Haare klebten. Sie konnte nicht länger läugnen, und ward zu Mans verurtheilt: „Im Hemde barfuß, mit einem schwarzen Schleier über den Kopf zur Richtstätte geführt, auf der Blutbühne ausgestellt und, nachdem ihr die rechte Hand abgehauen worden, enthauptet zu werden." Da die

Mutter aber noch lebt, hat sie appellirt. Die Hoffnung, daß ein junger Mensch sie heirathen würde, wenn die Mutter todt wäre, soll die unnatürliche Tochter zu dieser Frevelthat verleitet haben.

Aus Italien, vom 30. Juni.

Die Quelle, die Herr von Gimbernat im Krater des Vesuvs im November 1818 mittelst einer Vorrichtung, welche die vulkanischen Dünste verdichtet, angelegt hat, zieht immer mehr Neugierige an sich. Als am Pfingstfeste die Bauern ihre gewöhnliche Wallfahrt zur Einsiedelei auf dem Vesuv verrichteten, waren sie nicht wenig erstaunt und erfreut, so nahe dem Feuer eine Quelle zu finden, Erquickung jenen bietend, die von dem beschwerlichen Bergsteigen von der Hitze des Tages ermüdet waren. Sie ließen sich das vulkanische Wasser schmecken, und da mehrere vom Genusse desselben eine wohlthätige Wirkung auf den Magen und auf die Eingeweide verspürten, so verbreitete sich bald der Ruf des medikalischen Wassers. Nun ziehn aus Neugierde und Gesundheitsliebe tägliche Schaaren von Wallern, durch die vulkanische Wüste zum Vesuvischen Wasser, wie Karavanen die Wüsten Arabiens durchziehn, um aus dem heiligen Brunnen des Gotteshauses zu Mecka zu trinken.

Venedig, vom 11. Juli.

Hier wurde neulich mit dem außerordentlichsten Beifalle eine neue Oper gegeben, die von einem „Deutschen," Jacob Meyerbeer aus Berlin, componirt ist. Er war einige Tage lang der Gegenstand der Unterhaltung von ganz Venedig. Sechsmal mußte Meyerbeer, der selbst das Orchester dirigirte, vom Beifalle des Publicums hervorgerufen, auf der Bühne erscheinen. Aus allen Logen, selbst aus denen, wo sonst die entschiedenen Feinde der Deutschen waren, flogen ihm die weißen Tücher, Küsse, Lobessprüche zu; das Schauspielhaus war nur eine Masse freudetrunkener Zuschauer. Alles rief! Hier ist mehr als Rosini!

Tanger, vom 10. Juni.

Es hieß, daß der Kayser von Marocco, Muley Soliman, Tanger besuchen wolle, allein, anstatt sich dahin zu begeben, zog dieser Monarch Truppen gegen die Bewohner der Gebürge von Tedla zusammen, die sich gegen seine Autorität aufgelehnt hatten. Kaum waren die Truppen versammelt, als diese Gebürgs-Bewohner, welche Berberes heißen, das Lager des Kaisers zur Nachtzeit überfielen. Die schwarze Leibwache des Monarchen ward fast gänzlich aufgerieben. Der Schatz des Kaisers, den man auf 400 Centner Silber schätzt, 12 seiner Frauen, sein Privat-Gezelt und seine Bagage fielen den Rebellen in die Hände. Der Pascha, Gouverneur von Tanger, ist an seinen Wunden gestorben, und Muley Ibrahim, ältester Sohn des Kaisers, ist am Kopf verwundet worden. Wie es heißt, ist dieser junge Prinz zu Fez angekommen, wohin ihn Mauren geführt haben, die seine Flucht begünstigten.

Zehn Tage lang hieß es, daß auch der Kaiser Muley Soliman getödtet sei. Indeß ist er verkleidet nach Mesquinez entkommen, begleitet von einem einzigen Mauren, der zu den Rebellen gehörte, während des Gefechts in das Zelt des Kaisers kam, ihn unter großen Gefahren fortführte und rettete.

St. Petersburg, vom 10. Juli

Die Großfürstin Alexandra, Gemahlin Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolaus, ist wieder ihrer Entbindung nahe.

Riga, vom 13. Juli.

In Curland hat am 26 Juni ein furchtbares Schloßenwetter, begleitet von Sturm, zwischen Bausk und Mitau, die ganze Roggen- und Sommer-Erndte vernichtet. Eine Scheune, in die sich einige Feld-Arbeiter retirirt hatten, wurde vom Sturme über sie zusammengeworfen, und zwei von ihnen verlohren das Leben.

Copenhagen, vom 20. Juli.

Nachrichten aus Island zufolge, ist dem überaus milden Winter ein angenehmer Frühling gefolgt, wenn sich gleich im April-Monat eine bedeutende Menge ganz flaches Meer-Eis einstellte. Die ältesten Leute auf Island erinnern sich nicht, so dünnes Eis gesehen zu haben, da es sonst immer aufgethürmt und klippenartig ist. Dies dünne Eis war indessen in 8 bis 14 Tagen wieder verschwunden und ist von großem Nutzen für die Einwohner gewesen, da mit demselben eine ungeheure Anzahl von Seehunden und Robben ankam, womit das Eis fast ganz bedeckt war. Es ist davon eine bedeutende Anzahl mit Keulen und ähnlichen Waffen auf dem Eise erschlagen worden.

Stockholm, vom 16. Juli.

Vorigen Dienstag ward hier abermals eine entsetzliche Mordthat begangen. Ein Tischlergeselle kam in das Wirthshaus einer Wittwe und verlangte auf Borg zu trinken. Da dies abgeschlagen wurde, so tödtete er die Wirthin mit einem Beil, begab sich dann in eine benachbarte Kammer und ermordete auch die junge, adoptirte Tochter der Wittwe. Hierauf sprang er aus dem Fenster; da er aber das Beil zurückgelassen hatte, so kam man dem Mörder bald auf die Spur, der sich auch bereits im Gefängniß befindet.

Bremen, vom 10. Juli.

Dem unlängst vorangegangenen löblichen Beispiele von Magdeburg und Oldenburg gemäß, hat sich nun auch hier, auf Veranlassung mehrfach und schon ehemals geäußerter Wünsche und einiger durch das Organ einer hiesigen Zeitschrift ergangener Aufforderungen, die Mehrzahl der hiesigen gebildeten Einwohner verständigt, sich ins künftige der Sitte des Huthabnehmens auf den Straßen und Spaziergängen der Stadt enthalten zu wollen, und statt dessen bloß mit Anlegen der Hand an den Huth zu grüßen. Hoffentlich findet diese Uebereinkunft auch in andern Deutschen Städten Nachahmung, da sie nicht bloß manche Bequemlichkeiten mit sich führt, sondern vorzüglich außer dieser auch noch manche andere, aus der Französischen Etiquette sich herschreibende, dem Deutschen widerstrebende Förmlichkeiten in Sprache und Sitte allmählig zu verdrängen geeignet sein könnte.

Vermischte Nachrichten.

(Vom Main, vom 22. Juli.) Es heißt, die künftige Vermählung des Kronprinzen von Preußen mit einer Bayerschen Prinzeßin sei nunmehr entschieden.

In der Schäferei zu Rambouillet, sind am 16. u. 17. Junius 69 Böcke und 71 Mutterschaafe verkauft worden; der theuerste Bock ist mit 1650 Fr., der wohlfeilste mit 220 Fr., das theuerste Schaaf mit 275 Fr., das wohlfeilste mit 105 Fr. bezahlt worden; die Wolle ist unverkauft geblieben, weil nur 4 Fr. 50 Cts. pro Kilogramm (etwa 50 Fr. pro Stein zu 22 Pfd.) geboten wurden.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Der Komet.

Olbers in Bremen giebt über den Kometen folgende Nachricht: Vorläufig folgt aus den angestellten Berechnungen, daß der Komet am 28. Juni des Nachmittags der Sonne innerhalb der Merkursbahn am nächsten war. Zwei Tage vorher war der Komet durch seinen aufsteigenden Knoten gegangen. Die Ebene seiner Bahn, die mit keiner Bahn der bisher berechneten Kometen Aehnlichkeit hat, ist stark, etwa 80° gegen die Ebene der Erdbahn geneigt, und so erhob sich der Komet schnell nach Norden, und rückte aus den Sonnenstrahlen hervor. Vor dem 30. Juni konnte er in Europa nicht wohl gesehen werden, und der von Pons am 12. Juni im Löwen entdeckte kleine Komet ist von diesem verschieden. Unser Komet entfernte sich vom Tage seiner Entdeckung an immer weiter von Erde und Sonne; deswegen nimmt er jeden Tag an Licht und scheinbare Größe, auch in seiner scheinbaren Bewegung ab. Er stand anfangs in dem Gestirn, daß die neuern Astronomen das Herschelsche Teleskop nennen, und ist nun mitten im Gestirn des Luchses, in dem er noch diesen ganzen Monat bleiben wird. Im August rückt er langsam gegen die rechte Vordertatze des großen Bären vor, und wird sich noch lange mit Fernröhren verfolgen lassen. Er war am 2. Juli etwa 15 Millionen Meilen, und am 15. Juli schon über 24 Millionen Meilen von der Erde entfernt. Dieser Komet zeichnet sich besonders durch seinen hellen planetartigen Kern aus, der im Durchmesser etwa halb so groß ist, als unsere Erde. Der Schweif dieses Kometen, jetzt noch in recht heitern Zeiten 5 bis 6° lang, hat nichts besonders, und hierin ist er mit dem prachtvollen Kometen von 1811 gar nicht zu vergleichen. Künftigere genauere Berechnungen der Bahn des Kometen werden bestimmen, ob unsere Erde am 26sten Juni gerade in der Richtung dieses Schweifs stand, und also einige Partikelchen der Schweifmaterie des Kometen in unsere Atmosphäre gekommen seyn können, welches übrigens, wenn es auch geschehen seyn sollte, keine merkbare Folgen irgend einer Art erwarten läßt. —

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Während des Gewitters am 5ten dieses Monats über Staffelde bei Soldin — traf ein Wetterstrahl ein Bauernhaus, zündete, und in wenigen Minuten stand der Ort mit Ausnahme weniger Bauern-Gehöffte in verzehrenden Flammen. Auch die freistehende Kirche blieb nicht verschont; denn ein wüthender Sturm-Wind verbreitete die Flamme nach allen Seiten hin, und das Prediger-Gehöffte mit allem Zubehör liegt in Asche — den andern Schutthaufen gleich, die verlorene Habe von 89 Familien mit inbegriffen! —

Von dem Eigenthume des Predigers Schultz selbst wurde nur das wenige Vieh gerettet, was noch auf dem Felde war. Alles andere ging ihm verloren und bei gutmüthigen Bauern der Nachbarschaft ist nun derselbe mit seiner Familie einstweilen aufgenommen — entblößt von allem Nothwendigen: um mit den Seinigen wieder vereint ein neues Obdach zu erreichen. —

Das Unglück ist zu groß, als daß dem Mangel so vieler Familien sogleich abgeholfen werden könnte, — ohne Einsammlung von Beiträgen mitfühlender guter Herzen! —

Unterzeichnete erklären sich willig und bereit: Alles, was zur Milderung des traurigen Schicksals jener Unglücklichen an Baaren oder an Effecten ihnen zugesandt oder eingereicht werden möchte, gerne annehmen, und der edlen Bestimmung der Geber gemäß, gewissenhaft befördern zu wollen. Den Ertrag dieser Einsammlung werden wir, jeder für sich, aufzeichnen und diese Aufzeichnungen zu Jedermanns Einsicht bereit halten.

Stettin den 22sten Juli 1819.

H. A. Kahrus, Oderstraße No. 4.
Höpffner & Comp.
A. Becker & Comp., Oderstr. No. 9.

Anzeige.

Juwelen,
ächte, runde und schiefe Perlen,
werden gekauft und mit dem angemessensten Werthe von einem Durchreisenden bezahlt, welcher sich 8 Tage hier aufzuhalten gedenkt. Zu erfragen im goldenen Löwen hieselbst. Stettin den 1sten August 1819.

NB. Auf Verlangen hoher Herrschaften, wird derselbe sich sehr gern in ihre Wohnungen begeben.

Bekanntmachung.

Betrifft die Verlegung des diesjährigen Michaeli-Jahrmarktes zu Pencun.

Wegen des einfallenden jüdischen Lauberhüttenfestes ist der im Kalender am 4. October d. J. angesetzte Michaeli-Jahrmarkt zu Pencun auf den 7ten deßelben Monats verlegt worden; wovon das Publikum hierdurch benachrichtigt wird. Stettin den 25. July 1819.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Eigenthümer derjenigen Staats-Schuldscheine, welche sie Behufs der Einholung der Coupons für die III. Serie bei der unterzeichneten Casse deponirt haben, werden hiedurch benachrichtiget, daß die Schuldscheine sowohl als die Coupons nunmehr gegen Rückgabe des mit einer Quittung zu versehenden Deposital-Scheins, in Empfang genommen werden können. Stettin den 27sten July 1819.

Königl. Preuß. Regierungs-Haupt-Casse.
Blaurock. Graaf.

Publikandum

wegen Veräußerung des Schloß-Vorwerks Schievelbein im Amte gleiches Namens.

Das zum Königl. Domainenamte Schievelbein gehörige Schloß-Vorwerk Schievelbein, soll zu Marien 1820 entweder im Ganzen oder in mehreren Parcelen verkauft oder vererbpachtet werden. Das Vorwerk liegt dicht bei der Stadt Schievelbein und ist von Stettin 12 Meilen, von Stargard 8 Meilen, von Colberg und Cöslin 7 Meilen, von Dramburg, Falkenburg, Belgard und Cörlin aber 4 Meilen entfernt. Die sämmtlichen dazu gehöri-

gen Grundstücke liegen zusammen und findet keine Aufhütung statt. Nach der im Jahre 1802 vorgenommenen, im Jahre 1817 revidirten Vermessung, enthält das Vorwerk im Ganzen,

an Acker	613	Morgen	120 []Ruthen,
„ Wiesen	233	„	76 „
„ Hütung	264	„	51 „
und an Gärten	8	„	147 „

zusammen also 1120 M. Morg. 34 []Ruthen.

Für die Ausbietung des Vorwerks in Parcelen ist der obige Flächeninhalt verhältnißmäßig in drey große Parcelen von resp. 550 Morgen 49 []Ruthen, 270 Morgen 104 []Ruthen und 226 Morgen 24 []Ruthen und in 25 kleinere Parcelen zu 12, 10 und weniger Morgen getheilt, von welchen jedes besonders ausgeboten werden wird. Der Licitationstermin ist auf den 8ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzt, und wird auf dem Schlosse zu Schievelbein abgehalten werden. Die Veräußerungsbedingungen und der Anschlag können jeder Zeit, sowohl in der Registratur der unterzeichneten Regierung als auch auf dem Domainen-Intendantur-Amte Schievelbein eingesehen werden. Cöslin den 25. July 1819. Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Häuserverkauf.

Das auf der Lastadie in der Kirchenstraße sub No. 144 belegene, dem Bäcker Christian Heinrich Kunzmann zugehörige Haus, welches zu 600 Rthlr. gewürdigt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, auf 2682 Rthlr. ausgemittelt ist, soll anderweitig in Termino den 12ten October Vormittags 10 Uhr, im Wege der nothwendigen Subhastation, im hiesigen Stadtgericht öffentlich zum Verkauf an den Meistbietenden ausgeboten werden. Stettin den 19ten July 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Grapengießerstraße No. 420 belegene, dem Uhrmacher Jacob Philipp Cellignon zugehörige Haus, welches zu 3100 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2854 Rthlr. 20 Gr. 8 Pf. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 4ten October 1819, den 6ten December 1819 und den 8ten Februar 1820, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 2. July 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu vermiethen.

Die, in der Haveling unter den Buden befindlichen Räumen und Remisen, sollen anderweitig in dem auf den 12ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, dazu angesetzten Termin, auf der großen Rathsstube, meistbietend vermiethet werden. Stettin den 27. July 1819.

Die Oeconomie-Deputation.

Hausverkauf in Swinemünde.

Das hieselbst in der Kirchenstraße sub No. 262 belegene, vormals dem Schlächter Knauth zugehörig gewesene, zu 575 Rthlr. 12 Gr. 6 Pf. taxirte Wohnhaus, soll anderweitig verkauft werden, da der in der frühern Subhastation meistbietendgebliebene Schumacher Kanngießer die Kaufgelder nicht bezahlt hat, der Bietungstermin ist auf den 17ten September d. J. angesetzt und werden Kaufsustige zu demselben eingeladen. Swinemünde den 3ten July 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auction ausserhalb Stettin.

Das Wrack des am 13ten d. M. bey Misdroy an der Küste der Insel Wollin gestrandeten, vom Schiffer Chr. Friedr. Brumm aus Janserin geführt gewesenen Galliasschiffs „Conrad“, so wie die davon geborgenen Anker, Segel und Takellage u. s. w. sollen in Termino den 6ten August, Morgens um 9 Uhr, auf dem Strandungsplatz bey Misdroy an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Silber-Courant, öffentlich versteigert werden, was Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Stepenitz den 23sten July 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt Wollin.

Theeröfen-Verpachtung.

Die mit Trinitatis 1820 pachtlos werdenden Theeröfen zu Drögeheide und Riesenbrück im Neuenkrugschen Forstrevier, sollen mit den dazu gehörigen Pertinenzien den 11ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Neuenkrug fernerweitig auf 6 Jahre, von Trinitatis 1820 bis 1826 öffentlich verpachtet werden; welches Pachtlustigen, die jedoch im Termin sogleich gehörige Sicherheit nachweisen müssen, hiermit bekannt gemacht wird. Forst-Inspection Torgelow den 8. July 1819.

Pferdediebstahl.

Es ist mir den 12ten dieses ein 5 Fuß hoher schwarzbrauner Wallach mit langen Mähnen, auf den Hintertheilen des Leibes gelblich geapfelt, völlig gesund, 12 Jahr alt, barbarischer Race, jedoch Vater und Mutter unbekannt, aus meiner Weidekoppel gestohlen worden. Wer mir denselben nachweiset und den Thäter entdeckt, erhält auf Verlangen Zehn Reichsthaler Courant Belohnung.

Wollenburg in Münsterberg.

Verkaufs-Anzeigen.

Pommerschen Küstenhering in großen Gebinden, von vorzüglicher Güte, habe ich erhalten und werde die billigsten Preise, bei Quantitäten und einzelnen Tonnen, bis zu ¼ Tonne, stellen.

Gollnow den 17. July 1819.

Friedrich Triepke.

Mit sehr guten Theer in ganzen Tonnen empfiehlt sich Jean Lefevre in Garz a. d. Oder.

Bekanntmachung.

Von dem erwarteten Küstenhering habe ich den ersten Transport erhalten, welcher von besonderer Güte ist. Mit dieser Anzeige verbinde ich zugleich die Bitte an meine Freunde, die bestellten Heringe baldigst abholen zu lassen. Da ich noch mehrere Transporte erhalte, so bin ich im Stande, bey Partien jeden Abnehmer, sowohl bey einzeln Tonnen als kleinern Gebinden völlig zu befriedigen, weshalb ich um gefälligen Besuch bitte. Gollnow den 16ten July 1819. G. Driver.

Zu verauctioniren in Stettin.

Künftigen Mittwoch als den 4ten August d. J., Nachmittags um 2 Uhr und an den folgenden Tagen, sollen am Heumarkt im Hause No. 137 verschiedene, zum Nachlaß der verstorbenen Frau Wittwe des Schiffsbesuchers Krause gehörige Sachen, als: Silbergeschirr, Porcellain, Fayance und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und

E[illegible], Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Manns- und Frauenskleider, Kupferstiche und Gemälde und andere brauchbare Sachen, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 30sten July 1819. Roussel.

Auction über 113 ganze und 8 halbe Tonnen neuen Caroliner Reis, am Mittwoch den 4ten August, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause. Ferdinand Lippe.

Am 5ten August d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich, dem mir gewordenen Auftrage zufolge, in dem zur rechten Hand auf dem Schloßhofe gelegenen Keller 12½ Oxhoft Franzwein von verschiedenen Sorten, und 1 Oxhoft Rheinwein, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 27. July 1819. Dieckhoff.

Es soll eine Seeanker-Handlungs Aktie zum Betrage von 400 Rthlr., in Termino den 26sten August Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 16ten July 1819.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es sollen den 11ten October d. J. und an den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause No. 774 der kleinen Dohmstraße, die zum Nachlaß des verstorbenen Consistorialraths und Hofpredigers Herrn Ludewig Wilhelm Brüggemann gehörigen Bücher, welche in alle Fächer der Gelehrsamkeit einschlagen, als: schöne Wissenschaften, Litterärgeschichte, Theologie, Erdbeschreibung, Topograpie, Statistik, Reisebeschreibungen, Handlungs- und Münzwesen, Geschichte, Philosophie, Jurisprudenz, Gesetze 2c., worunter sich verschiedene Werke in französischer, englischer, italienischer, lateinischer und morgenländischer Sprache befinden, wovon das Verzeichniß bey Unterschriedenen gratis zu haben ist, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 27sten July 1819.
Roussel.

Zu verkaufen in Stettin.

Alle Sorten rothe und weiße Weine offerire meinen geehrten Abnehmern, in Gefäßen und in Bout. in möglichst niedrigsten Preisen — so ist auch Küstenhering in großen und kleinen Tonnen, in Partheien und in einzeln Tonnen bey mir zu haben. Stettin den 2ten August 1819.
Ph. C. E. Barttieg,
Frauenstraße No. 892.

Zink-Metall in kleinen Platten, offerire ich sehr billig zum Verkauf. C. F. Langmasius.

Schönen geräucherten Schleusenlachs billigst bey
C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Guten schweren Roggen, große Gerste und schweren Hafer, ist bey mir zu haben. C. F. Langmasius.

Eine Partie bereits geschnittenes Bauholz soll sofort aus freyer Hand verkauft werden. Das Nähere ist in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Erbsen und Hafer, wie auch Küstenheringe zu billigen Preisen, bey G. F. Grotjohann,
große Oderstraße No. 1.

Gute Erbsen verkauft billigst.
August Bode, Heumarkt No. 46.

Hausverkauf.

Veränderungshalber will ich mein Haus nebst der nach neuerer Art eingerichteten Brennerey und Essigfabrike verkaufen, und beziehe ich mich auf die in No. 37 und 39 dieser Blätter deshalb vollständiger gegebene Benachrichtigung. Stettin den 22sten July 1819.
Lüer, Frauenstraße No. 901.

Zu vermiethen in Stettin.

In den Seitengebäuden eines in der Oberstadt gelegenen Hauses, sind an einzelne Leute oder an stille Familien zwey Quartiere sogleich zu vermiethen; die hiesige Zeitungs-Expedition wird gefälligst darüber die weitere Auskunft ertheilen.

In dem am Königsplatz sub No. 826 belegenen Adelungschen Hause soll die obere und untere Etage zu Michaelis d. J. anderweitig vermiethet werden. Die untere Etage bestehet aus 1 Saal, 7 Stuben, 3 Kammern, Küche, 2 Speisekammern, Gemüse-, Wein- und Holzkellern, Stallung auf 4 Pferde, Wagenremise, Bodenraum u. s. w. Die obere Etage bestehet aus 1 Saal, 9 Stuben, nebst Bedientenstube, Kammern, Küche, Speisekammer, Gemüse-, Wein- und Holzkeller, Bodenraum u. s. w. Das Nähere ist zu erfahren kleine Domstraße No. 771.

Eine Wohnung von drey aneinanderhängenden Stuben, einer großen und einer kleinen Kammer, Küche und Holzgelaß, steht zum 1sten October c. an eine stille Familie zu vermiethen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Bey dem Stellmacher Scheiffeler in der Louisenstraße ist eine Stube und Alkofen zum 1sten September zu vermiethen.

Die erste und zweite Etage des Hauses No. 677 in der großen Domstraße ist zu Michaelis d. J. mit Keller, Pferdestall, Wagen und Holzraum, zusammen oder getheilt zu vermiethen. Die Bedingungen sind in der Frauenstraße No. 918 zu erfragen.

In der Schubstraße No. 859 ist die Mitteletage an einer stillen Familie zu Michaelis zu vermiethen.

Die dritte Etage des Wohnhauses No. 7 in der großen Oderstraße, bestehend in 2 Stuben und 2 Cabinetten nach vorne, und 1 Stube nach hinten heraus, nebst Küche, Speisekammer und Holzgelaß, soll zum 1sten October d. J. an einzelne Herren oder an kinderlose Eheleute vermiethet werden.

Ein großer Waaren- und Weinkeller ist zum ersten October zu vermiethen. Breitestraße No. 387.

Am Marienthor No. 30 sind zwey Stuben mit auch ohne Meubel sogleich zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Mein Waarenlager ist mit mehreren in der Frankfurter Messe selbst gewählten Waaren vermehrt, welche ich zu sehr billigen Preisen verkaufen kann. Auch habe ich ein Sortiment feine engl. Mannshüthe neuester Form erhalten.
J. F. Fischer sen., Kohlmarkt No. 429.

Durch die Frankf. Marg. Messe, ist mein Waarenlager wieder aufs beste complettirt, mit feine ⅞. br. wollblaue, wollschwarze, melirte und coul Tuche, feine engl. Calmuck und Coating, desgleichen doppelte Casemir, ⅞. br. engl. Hemdenflanell und andere Wollenwaaren. Die Preise sind nach Maaßstab der Güte sehr billig.
F. G. Kanngießer, Breitestraße No. 347.

Mit neuen Kirschwein von der besten Güte empfiehlt sich Försters.

Mit Rauch- und Schnupftabacke aus der rühmlichst bekannten Fabrike des Herrn Gottlob Nathusius bin ich jetzt und werde stets hinreichend versehen seyn. J. J. Gadewoltz,
Mittwochstrasse No. 1075.

Durch neue Einkäufe in der letzten Frankfurter Messe ist unser bekanntes Manufactur-Waarenlager mit den allerneuesten und modernsten Gegenständen ganz complett sortirt worden; durch bekannter Reellität und besonders billiger Preise erwarten wir einen zahlreichen Besuch.
Cohn & Tepper,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

Durch diese letzte Frankfurter Messe habe ich mein Waarenlaager wieder mit ganz neuen Waaren assortirt, als: feine engl. und franz. Cattune, weiße Zeuge zu Kleidern, Seidenzeuge in allen Couleuren, Hanfleinewand, Bombassine und Merino in allen Farben, ⅞. und ¹⁰⁄₄. Shwals, weiße und bunte Bettdecken, Kanten ꝛc., ¹²⁄₄. br. ächten Kantentüll mit auch ohne Plein ꝛc., verspreche einem geehrten Publicum prompte und reelle Bedienung und sehr billige Preise. D. M. Löwenstein,
am Kohlmarkt No. 431.

Da ich seit einigen Tagen mich in der Grapengießerstraße No. 420 für meine alleinige Rechnung etablirt habe; so mache ich es meinen Freunden und respectiven Kunden hiedurch ergebenst bekannt. Stettin den 19ten July 1819. Gotth. Theurich, Uhrmacher.

Unser bekanntes engl., französisch und deutsches Manufacturwaarenlager, haben wir durch die neuen Meßwaaren mit dem aller Neuesten und Geschmackvollsten völlig complettirt, so daß wir uns schmeicheln dürfen, jeden unsern resp. Abnehmern ganz nach Wunsch befriedigen zu können. Als das aller Neueste in Seidenzeugern können wir vorzüglich empfehlen

Gros des Indes

in allen Farben, welcher zu Ueberröcke sehr getragen wird. Stettin den 29sten July 1819.
J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 424.

S. Heymann,

Heumarkt- und Schuhstraßen-Ecke,

hat sein bekanntes Manufactur-Waarenlager durch die letzte Frankfurter Messe mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen complett sortirt, und ist durch die vortheilhaft gemachten Einkäufe in Stand gesetzt, die schon von andern annoncirten Preise zu geben, schmeichelt sich aber, in allen Artikeln eine bessere und größere Auswahl vorlegen zu können, besonders zu empfehlen ist, seine vorzüglich schöne Hanfleinen à Elle 4½, 5½, 6, 7, 8, 10 und 12 Gr.

Hanfleinewand

habe ich so eben erhalten und empfehle selbige einem hochgeehrten Publico in vorzüglicher Güte und verschiedenen Sorten zu den billigsten Preisen von 4½, 5, 6, 6½, 7, 8 und 10 Gr. die Elle.
Heymann jun., Kohlmarkt No. 154.

Um dem Gerücht, daß bey dem Etablissement meines Sohnes ich die Profession ganz aufgegeben hätte, zu widersprechen, zeige ich einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst an: daß mein Sohn sich als Amtsmeister etablirt hat, gleichwohl aber ich meine Profession, eben so wie vorhin, fortsetze und alle Bestellungen von Stühlen, Sophas, Schlafstühlen, Madratzen und dergl. nach wie vor annehme, und empfehle mich zugleich mit einem bedeutenden Vorrath von fertigen Stühlen und Sophas in verschiedenem Holze zu den billigsten Preisen. Stettin den 1. August 1819. J. G. Schultz sen.,
Stuhlmachermeister.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 62. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.
Vom 2. August 1819.

Literarische Anzeige.

In der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist zu haben:

Neuer gemeinnützlicher Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben,

enthaltend:

eine vollständige Anweisung zum Briefschreiben durch auserlesene Beispiele erläutert; eine alphabetisch geordnete Erklärung kaufmännischer, gerichtlicher und fremdartiger Ausdrücke; — Münzen-, Maaß- und Gewichts-Vergleichung; — Meilenanzeiger, Nachrichten vom Postwesen; — Vorschriften zu Wechseln, Assignationen, Obligationen, Verträgen rc. rc. Nebst einem Anhange von den Titulaturen an die Behörden in den Königl. Preuß. Staaten.

Von

J. C. Vollbeding.

Dritte, stark vermehrte und verbesserte Auflage.

8vo. Mit einem neuen schönen Titelkupfer. 34½ Bogen stark. Preis 20 Gr. Cour.

(Berlin, bei C. F. Amelang.)

Die Reichhaltigkeit dieses wirklich gemeinnützlichen Buches erhellet sattsam aus dem obigen Titel desselben, der nicht ein leeres Aushängeschild, sondern in der Wirklichkeit gegründet ist. Es kann wohl nicht leicht im Menschen- und Geschäftsleben irgend einen Umstand geben, der einer schriftlichen Verhandlung bedarf, worüber man nicht hier Rath und Auskunft erhielte. Das Buch ist zwar zunächst für Ungeübte in der Feder geschrieben; allein bei der großen Mannichfaltigkeit des Inhalts wird auch der Geübtere und der Geschäftsmann überhaupt es vielfältig und zur Bequemlichkeit benutzen können. Der Verfasser, der sich schon in mehrern andern Schriften als einen treflichen deutschen Sprachkenner und Forscher bewährte, hat mit Umsicht, Sachkenntniß, Geschmack und Deutlichkeit Alles erschöpft, was man in einem solchen Werke nur wünschen kann. Man lernt daraus nicht nur, wie man Briefe jeder Art einrichten und schreiben, auch Anzeigen jedes Inhalts anfertigen soll; sondern auch, wie man sich bei so vielen andern Gelegenheiten, z. B. bei Contrakten, Wechselgeschäften, Testamenten, gerichtlichen Verhandlungen u. s. w. vorsichtig zu benehmen hat. Mit einem Worte, dieses Werk ist ein wahres Noth- und Hülfsbuch für das bürgerliche Leben und der treueste Rathgeber für Hülfesuchende. Die nothwendig gewordenen wiederholten Auflagen sind der sprechenste Beweis für die Brauchbarkeit desselben. Die erste Auflage war binnen wenig Monaten, und die zweite ebenfalls in kurzer Zeit vergriffen, so daß diese dritte wiederum gemacht werden mußte. Der Verfasser hat das Ganze von Neuem überarbeitet und sehr wesentliche Verbesserungen und Zusätze zu den Vorigen hinzugefügt, so daß auch die Besitzer der vorigen Auflagen die Gegenwärtige als ein Supplement mit Nutzen werden gebrauchen können. Da das Werk für sich selbst spricht, so bedarf es keiner weitern Anweisung und Empfehlung; es sei nur noch schließlich zu bemerken erlaubt, daß, ohngeachtet diese dritte Auflage 8½ Bogen stärker als die erste wurde, dennoch der urspüngliche billige Preis von 20 gGr. geblieben ist, — Beweis genug, daß der Verleger seiner Seits auch in dieser Hinsicht die größte Gemeinnützigkeit zu befördern sucht. H

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag ihrer Verwandten und resp. Curatoren werden:

1) der Samuel Friedrich Ueckermann, welcher am 25sten November 1745 hierselbst geboren, am 15ten Februar 1768 als Drechslergeselle auf die Wanderschaft gegangen ist und seither von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, dessen Vermögen à 157 Rthlr. 9 gr. 8 pf. im Depositorio verwaltet wird,

2) der

2) der David Paul Ortmann, welcher den 23sten Julius 1771 geboren, als Trompeter des ehemaligen Dragoner-Regiments von Rouquette im Februar 1808 verabschiedet und wahrscheinlich auf seiner Reise von Königsberg in Preußen nach Pommern im Jahre 1808 erkrankt und gestorben ist; sein Vermögen besteht in 115 Rthlr. Staatspapieren und ist gerichtlich deponirt,

3) die Geschwister Bliesecke, als:
   a) der Johann Friedrich David, geboren den 28sten Julius 1727,
   b) Christine, geboren den 22sten October 1728,
   c) Eleonore Louise, geboren den 11ten März 1730 und
   d) Sophie Elisabeth, geboren den 11ten Januar 1736,

   Kinder des vor vielen Jahren hierselbst verstorbenen Justiz-Burgemeisters Peter Bliesecke,

4) der Friedrich Wilhelm Riede, ein unehelicher Sohn der bereits verstorbenen Anne Marie geborne Schmidt, welcher den 14ten September 1764 geboren, von hier zuletzt im Jahre 1798 zur See nach England abgegangen ist und von dessen Leben und Aufenthalt es seit dem Jahre 1800 durchaus an Nachrichten fehlt; ihm ist nach dem Testament der Schulhalter Offenmüllerschen Eheleute vom 7ten August 1792 ein Pflichttheil von 10 Rthlr. bestimmt,

5) der Johann Christian Plünsch, welcher den 18ten Februar 1757 geboren und im Jahre 1766 mit seiner Mutter aus dem benachbarten Dorfe Buddendorff heimlich fortgezogen ist, ohne Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt zu geben; sein Vermögen à 95 Rthlr. 7 gr. 4 pf. befindet sich im gerichtlichen Depositorio,

6) der Johann Carl Ay, geboren zu Danzig den 12ten Julius 1768, welcher die Profession eines Kupferschmidts hierselbst erlernt, sich als solcher in Amsterdam etablirt gehabt und im Jahre 1791 zuletzt Nachricht von seinem Leben gegeben hat,

7) der Johann Gottfried Hausadel, hierselbst geboren den 23sten May 1775, welcher die Chirurgie erlernt und sich im Jahre 1796 nach Lübeck begeben, kurz darauf aber gemeldet hat, daß er zur See abgehen wolle und von dessen Leben und Aufenthalt seither keine Nachrichten zu erhalten gewesen; sein Vermögen à 128 Rthlr. 19 gr. 3 pf. wird im gerichtlichen Depositorio verwaltet,

8) der Johann Friedrich Miske, hieselbst geboren den 21sten April 1777, welcher vor 16 bis 17 Jahren von Swinemünde aus mit dem Schiffer Brennahl zur See abgegangen ist und seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen; sein Vermögen à 41 Rthlr. 7 gr. ist durch Eintragung sicher gestellt,

9) der Gottlieb Samuel Meyer, welcher den 27sten April 1784 hierselbst geboren, vor etwa 20 Jahren mit dem Schiffer Köhler von Stepnitz aus zur See gegangen ist und nach der Türkei erathen und dort verstorben seyn soll; sein Vermögen à 40 Rthlr. 19 gr. 7 pf. befindet sich im gerichtlichen Depositorio,

10) die Geschwister Borck, namentlich:
   a) Anne Regine, den 23sten December 1768 geboren, welche sich vor 24 Jahren von hier entfernt hat und der Sage nach, nach Berlin gegangen ist,
   b) Carl Gottfried, geboren den 15ten September 1770, welcher die Schumacherprofession erlernet hat und seit dem Anfange des Jahres 1788 abwesend ist,
   c) der Johann David, den 24sten Februar 1776 geboren, welcher als Bäckergeselle vor 26 Jahren auf die Wanderschaft gegangen ist,

   die seither keine Nachricht von ihrem Leben und Aufenthalt gegeben; ihr Vermögen beträgt 37 Rthlr. 21 gr. 7 pf. und ist gerichtlich deponirt,

11) der Christian Friedrich Otterstein, geboren den 5ten May 1762, welcher vor etwa 32 Jahren von Stettin aus als Matrose zur See gegangen ist und seither nichts von sich hat hören lassen; sein Vermögen à 103 Rthlr. 1 gr. 2 pf. wird im Depositorio des Gerichts verwaltet,

12) der Johann Friedrich Drebelow, welcher den 4ten Januar 1789 geboren und als Gardist des zweiten Garde-Regiments zu Fuß in der Schlacht bei Bautzen den 20sten May 1813 vermißt ist und

13) der Johann Andreas Franck, geboren den 2ten März 1769, welcher im Jahre 1799 bei der

Königl.

Königl. Landes-Regierung zu Königsberg in Preußen als Referendarius angestellt gewesen, einer unsichern Nachricht zu Folge aber im Jahre 1805 nach Klenczmow, Amts Behrendt, abgegangen ist, seitdem aber keine Nachricht von sich gegeben hat,

hiermit vorgeladen, sich vor oder in dem auf den 23sten December d. J., Vormittags 10 Uhr, im Stadtgericht angesetzten Termin schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten. Zugleich werden ihre etwanigen zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen und angewiesen, ihre Gerechtsame in diesem Termin bei Verlust derselben wahrzunehmen, sollte sich aber Niemand melden, so wird auf die Todeserklärung der Vorgeladenen erkannt, deren unbekannte Erben mit ihren Ansprüchen zurückgewiesen und das Vermögen wird den sich legitimirenden Erben zugesprochen werden. Gollnow den 5ten Januar 1819.

Königliches Preußisches Stadtgericht.

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei der Ziehung der 17ten Königl. Preuß. kleinen Lotterie in meine Kollecte gefallen sind.

(Die General Gewinn-Liste ist zu Jedermanns Ansicht in meinem Geschäftszimmer ausgelegt.)

Nro.	Thal.	Nr.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.
3102		3186	5	18642		18689		28234	
3103	40	3190		18644		18694		28251	10
3113		3196		18645		18695	4	28264	
3126		18601		18652	5	18698		28272	
3129	4	18616	4	18655	4	28209		28280	
3148	5	18619		18660	20	28212		28282	4
3150	4	18629	10	18664	4	28213		33801	
3151	5	18632	4	18665		28216		33804	
3163	4	18636	4	18677		28220		33813	
3169		18639		18678	4	28232	4		

NB. Die Nummern, bei denen kein Gewinn bemerkt ist, haben jede 3 Rtl. 8 Gr. gewonnen.

Obige Gewinne werden nach den Bestimmungen des Plans gegen Zurückgabe der Loose baar von mir ausgezahlt.

Zu der 18ten kleinen Lotterie, deren Ziehung am 30sten August d. J. ihren Anfang nimmt, kann ich wieder mit ganzen und viertel Loosen aufwarten. Auch sind noch einige ganze, halbe und viertel Loose zu der 40sten Klassen-Lotterie, deren 2te Klasse am 12ten August gezogen wird, vorräthig.

Stettin, den 31. Juli 1819.

Fr. Ph Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
am grünen Paradeplatz No. 526.

Uebersicht

Uebersicht derjenigen Gewinne,

welche bei der am 19ten bis 23sten Juli in Berlin geschehenen Ziehung der 17ten Königl. kleinen Lotterie in meine Collecte gefallen sind.

(Der ganze General-Ziehungs-Bogen ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.
2012	10	3711	40	6964	150	13796	5	22412	5	34509	5	36688	5	47006	20
2024	5	3722	100	6989	10	13893	10	22425	5	34514	10	36996	10	47027	40
2039	5	3741	40	8713	10	15101	10	22431	10	34522	10	37207	5	47030	5
2051	5	3762	10	8754	10	15105	40	22440	10	34534	5	37223	10	47046	5
2086	5	3770	10	8760	10	15114	10	25937	5	34582	5	37225	10	47057	5
3633	5	3775	10	8776	5	15129	5	25961	10	34904	5	37235	40	47071	5
3643	10	3780	40	13711	10	15166	5	32004	40	34908	5	37273	10	49524	10
3656	20	3786	20	13716	10	15174	10	32040	100	34960	5	37287	5	49534	5
3658	20	6915	100	13719	5	21820	5	32043	10	34962	10	37298	5	49551	5
3676	5	6919	500	13767	5	21835	10	32052	20	34964	5	44813	20	49571	10
3680	20	6933	20	13776	10	21857	5	32058	10	34985	20	44883	20	54619	5
3684	5	6938	40	13777	10	21862	5	32075	10	36617	5	47001	20	54628	20
3705	10	6950	5	13790	5	21893	20	32090	10	36640	5				

Nachstehende Nummern haben jede 4 Rthlr. gewonnen.

727	2061	3744	8756	15110	21843	22479	32047	34552	34986	36696	36993	37281	44882	49579
731	2063	3749	8789	15117	21848	25950	32067	34554	36611	36905	37211	37283	47007	49587
753	2065	3755	13704	15130	21849	25963	32072	34557	36612	36912	37213	44810	47010	54608
781	2097	3758	13724	15131	21859	25974	32073	34559	36628	36913	37226	44833	47069	54609
794	3618	3787	13731	15132	21861	25985	32099	34587	36634	36931	37231	44838	47076	54629
2010	3641	6901	13742	15157	21872	25986	34505	34589	36644	36941	37234	44841	47079	54633
2041	3653	6947	13804	15195	21885	32005	34517	34594	36659	36959	37253	44848	47090	54646
2046	3659	6988	13817	15197	21890	32006	34526	34915	36675	36967	37260	44857	49516	54670
2050	3706	8710	13830	21807	22459	32013	34532	34945	36679	36984	37265	44866	49527	54673
2060	3727	8749	13850	21825	22475	32037	34538	34977	36686	36991	37270	44875		

Nachstehende Nummern haben jede 3 Rthlr. 8 Gr. gewonnen.

704	2082	3712	6931	8722	13818	15184	22450	32041	34533	36615	36953	37294	44894	49555
713	3610	3718	6948	8725	13835	21813	22460	32045	34539	36618	36955	37295	47009	49557
717	3620	3720	6952	8758	13837	21826	22464	32062	34553	36638	36956	44807	47047	49566
718	3637	3721	6953	8761	13839	21829	25912	32079	34569	36642	36962	44814	47051	49580
733	3647	3739	6970	8772	13845	21841	25925	32081	34592	36650	36992	44815	47065	54630
751	3655	3745	6981	8780	13870	21868	25932	32085	34919	36651	36994	44826	47073	54635
773	3657	3764	6991	13702	13900	21881	25934	32087	34925	36902	37202	44828	47078	54649
2008	3668	3781	8701	13712	15113	21883	25981	34502	34931	36904	37205	44832	49511	54663
2025	3673	3796	8704	13730	15120	21897	25998	34503	34939	36914	37206	44860	49541	54674
2031	3675	6904	8705	13763	15127	22417	26000	34516	34951	36932	37236	44874	49542	54675
2042	3677	6905	8709	13778	15128	22423	32022	34519	34965	36943	37261	44876	49549	54698
2056	3690	6907	8712	13782	15151	22437	32024	34521	34999	36951	37269	44889	49552	54700
2080	3694	6928	8721	13812	15156									

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn Loose; zur 18ten Lotterie, welche den 30sten August ihren Anfang nimmt, sind ganze, halbe und viertel Loose, wie auch noch Kaufloose zur 2ten Klasse 40sten Lotterie, welche den 12ten August gezogen wird, bey mir zu haben. Stettin den 1ten August 1819.

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.